

Zwischen Buchausleihe und Daten-Download

Hessischer Bibliothekstag am Montag im Rathaus: »Web 2.0« im Blickpunkt – Droht das »Ende der Schriftkultur«?

Gießen (kw). Lange Regale und ein Tresen, an dem man Bücher ausleihen und zurückgeben kann – Bibliotheken haben längst mehr zu bieten. Sie präsentieren ihre Bestände im weltweiten Datennetz, informieren in Internetforen über Neuigkeiten oder ermöglichen ihren Nutzern gar das Herunterladen von Literatur zu Hause am Rechner als zeitlich befristete

»Onleihe«. Wie werden sie sich mit dem digitalen Zeitalter des »Web 2.0« weiter verändern? Ist das bedruckte Papier etwa ein Auslaufmodell? Solche Fragen stehen im Mittelpunkt beim »Hessischen Bibliothekstag« am Montag (10. Mai) im Gießener Rathaus. Mehr als 200 Teilnehmer werden erwartet, Interessierte sind willkommen.

»Wissen teilen – verteiltes Wissen« heißt die Veranstaltung, die vorbereitet worden ist von den drei großen Bibliotheken von Stadt, Justus-Liebig-Universität und Fachhochschule. Auch dort spielten elektronische Medien eine immer größere Rolle, erläuterten die drei Leiter beim Pressegespräch. Vor allem die wissenschaftlichen Bibliotheken erlebten einen wahren »Run«, sagte UB-Direktor Dr. Peter Reuter. Die 10 000 an der Uni elektronisch verfügbaren Bücher würden im Jahr 130 000-mal heruntergeladen. Bei

den Zeitschriften stünden den 4500 abonnierten Titeln auf Papier 23 500 in Datenform gegenüber.

Enorm gestiegen sei zugleich die Nutzung der »ganz normalen Bücher«: 850 000 Ausleihen zählten die Bibliotheken an der Universität im letzten Jahr. Zu verdanken sei dies im Wesentlichen der besseren Finanzierung, aber auch die weiter steigenden Studentenzahlen und das straffere Studium spielten eine Rolle. »Die Lesesäle sind so voll, dass die Leute manchmal keinen Platz finden«, so Reuter. Bibliotheken stell-

ten zum einen Texte zur Verfügung, die sonst nicht ohne Weiteres im Internet zu finden seien; zum anderen und vor allem »helfen sie beim Navigieren in der Informationsflut«.

Die FH-Bibliothek setze unter anderem auf Präsenz bei Twitter oder Facebook, sagte Leiterin Ingrid Sand. Bei Romanen seien neue Medien – mit Ausnahme des Hörbuchs – weniger gefragt, bei Sachtiteln durchaus, ergänzte ihr Kollege Guido Krell von der Gießener Stadtbibliothek.

Werden Buch und Zeitung aussterben? Diese bange Frage von Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz beantwortete Aloys Lenz: »Ich glaube nicht, dass wir eines Tages nur noch elektronische Medien haben«, sagte der Vorsitzende des Bibliotheken-Landesverbands. Dennoch »werden wir ständig gefragt: Wozu braucht man überhaupt noch Bibliotheken?«, berichtete die Geschäftsführende Vorsitzende Dr. Sabine Homilius. Beide würdigten Gießen als Kommune, in der »viel passiert« sei. Die neue Stadtbibliothek im Rathaus mit stetig steigenden Nutzerzahlen – derzeit werden pro Monat über 13 000 Besucher und gut 35 000 Ausleihen registriert – sei ein Vorbild für andere Städte, von denen etliche gar keine Bücherei als Bildungszentrum anböten.

Zur Begrüßung am Montag ab 10 Uhr im Konzertsaal spricht unter anderem Eva Kühne-Hörmann, Hessens Ministerin für Wissenschaft und Kunst. Anschließend wird der Hessische Bibliothekspreis verliehen, und zwar an das »Informations- und Mediennetzwerk der Medienzentren und Schulen im Lahn-Dill-Kreis«. Ab 11.15 Uhr spricht Prof. Henning Lobin, Geschäftsführender Direktor des JLU-Zentrums für Medien und Interaktivität, über »Lesen und Schreiben nach Ende der Schriftkultur«. Um 13 Uhr beginnen Führungen in den drei ausrichtenden Bibliotheken. Bei Foren am Nachmittag geht es unter anderem um »Onleihe«, »E-Books«, »barrierefreie Zugänge für Behinderte und die Zukunft des Bibliothekarberufs. Nähere Informationen im Internet: www.bibliotheksverband.de.



Computerbildschirm und Buchrücken: Neben klassischen spielen auch digitale Medien eine zunehmende Rolle in Büchereien – etwa in der Gießener Stadtbibliothek. (Foto: Scheppe)